

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 51 (1976)
Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriebe

Kantönigeist in der Landesverteidigung — 1976?

Sehr geehrter Herr Herzog

Man fühlte sich hin und wieder an die Zeiten der alten Eidgenossen und ihre ewigen Streitereien erinnert, wenn man die Diskussion in den Räten zum Armeeleitbild 80 verfolgte. Und auch zu den ungunstigen Erfahrungen beim Kampf um die Abschaffung der Kavallerie ergaben sich ominöse Parallelen.

Das Armeeleitbild 80 sieht eine ganz bescheidene Verstärkung der Feldarmee korps zu Lasten des Gebirgsarmee korps vor; es geht dabei um eine Verschiebung von zwei bis drei Prozent des Gesamtbestandes. Dazu ist die Auflösung einiger weniger Füsilierbataillone geplant, einerseits wegen der generell sinkenden Bestände, andererseits um die Mannschaften für die dringende notwendige Verstärkung der Infanterie-Panzerabwehr freizustellen.

Das sind Massnahmen, deren Notwendigkeit und Dringlichkeit in guten Treuen nachgerade nicht mehr bestritten werden kann. Unser Gebirgsarmee korps kämpft in einem derart starken Gelände, das zudem durch Werke und Sprengobjekte so verstärkt worden ist, dass unsere Kampfkraft im Gebirge um ein Mehrfaches besser ist als im Mittelland. Wir haben jahrzehntelang das Gelände praktisch nur dort verstärkt, wo es ohnehin stark ist, eben im Alpenraum, aber kaum im Mittelland, wo es ungleich nötiger wäre. Wenn man unter diesen Umständen die Bestände des Alpenkorps etwas abbaut, um die Kampfkraft im Mittelland zu erhöhen, so ist das eine längst fällige und wirklich bitter nötige Massnahme, die im Grunde genommen noch lange nicht weit genug geht.

Nicht anders verhält es sich mit der Verstärkung der Infanterie-Panzerabwehr. Unsere Infanterie ist seit Jahrzehnten gegen Panzer völlig ungenügend bewaffnet. Heute will man diesem Grundübel nun endlich einigermaßen zu Leibe rücken, die benötigten Waffen beschaffen und die erforderlichen Verbände aufstellen.

In dieser Lage muss man es erleben, wie Vertreter einzelner Gebirgskantone aufstehen und sich gegen diese dringenden Massnahmen verwahren, mit Argumenten, die klingen, als könnte jeder Kanton seinen eigenen Krieg führen. Dass einer dieser Votanten gleichzeitig aktiver Brigadekommandant ist, macht die Sache nicht weniger pitoyabel. Man möchte wirklich hoffen, dass die Betrachtungsweise aus dem Blickwinkel eines Bergtals zugunsten einer Gesamtbeurteilung zurückgestellt wird — im Zeitalter des modernen Krieges.

Gewiss hat auch das Gebirgskorps seine Rüstungsbedürfnisse. Es fehlt auch dort an einer angemessenen Panzerabwehr der Infanterie. Die Beweglichkeit der Gebirgsverbände ist ungenügend, und auch andere Wünsche sind noch offen. Darüber darf man aber die eigentlichen, aus der Beurteilung des Ganzen resultierenden Prioritäten nicht dermassen aus den Augen verlieren.

Oberstlt i Gst B. W. in Z.

Blick über die Grenzen

ÖSTERREICH

«Kulturoffiziere» für das Bundesheer

17 Schul- und Museumsdirektoren, Bibliotheks-Experten und Architekten, die neben ihrem Beruf auch noch Zeit für die freiwillige Weiterbildung als Reserveoffiziere des Bundesheeres finden, wurden in einem zweiwöchigen Kurs in Wien in Sachen Kultur unterwiesen, und zwar auf einem Spezialgebiet, nämlich dem Kulturgüterschutz. Sie lernten dabei, wie Österreichs Kulturgut im Konfliktball am besten geschützt werden kann. Die Haager Konvention verpflichtet bekanntlich die Unterzeichnerstaaten — unter ihnen Österreich — zum Schutz der wertvollen Kulturdenkmäler im Kriegsfall. Dazu bedarf es entsprechender Kenntnisse, die nun in diesem Kurs vermittelt wurden. Der von Oberst Schlauß, dem Kommandanten der Luftschutztruppenschule des Bundesheeres, geleitete Kurs war ein erster Schritt zur Ausbildung von «Kulturoffizieren», die dann bei militärischen Stäben als Berater eingesetzt werden sollen.

J-n

*

Geistige Landesverteidigung im Schulunterricht

Die im Vorjahr beschlossene Verteidigungsdoktrin verpflichtet die Schulen, die Ziele der umfassenden Landesverteidigung im Unterricht zu vermitteln. Ziel des Unterrichtsministeriums ist es, an jeder der rund 7000 österreichischen Schulen einen ausgebildeten Referenten für geistige Landesverteidigung zur Verfügung zu haben. Diese sollen dann im Rahmen der Politischen Bildung an den Allgemein bildenden höheren Schulen (die zur Matura führen) und an den berufsbildenden Schulen das Thema geistige Landesverteidigung im Unterricht stärker berücksichtigen.

J-n

*

Österreicher in der Schweiz stiften Fahnenband

Als Zeichen der Verbundenheit mit ihrem Heimatland und im besonderen mit dem österreichischen Bundesheer als Instrument der Erhaltung der österreichischen Souveränität überreichte eine Delegation des Österreichischen Vereines Zürich im Rahmen einer militärischen Feier dem Jägerbataillon 1 in Kaisersteinbruch im Burgenland ein Fahnenband zur Bataillonsfahne. Delegationsführer Inspektor Hernach würdigte die grosse Tradition des österreichischen Soldaten am Beispiel der Traditionstruppenkörper des JgB 1, nämlich des k. k. Schützenregiments Nr. 24 und des Infanterieregiments Erzherzog Karl Nr. 3. Der als Vertreter des Armeekommandanten erschienene Brigadier Ing. Müller-Elblein lobte die edle Absicht der Stifter und deren Heimatreue. Die Soldaten des JgB 1 sollten diese Geste als Vertrauensbeweis betrachten und sich danach richten. Man erwarte vom Bundesheer nicht mehr und nicht weniger, als dass es mit allen seinen aktiven Soldaten und Reservisten die Landesverteidigung ernst nehme und einen entschlossenen Verteidigungswillen zeige.

J-n

Literatur

Neue Bücher

(Besprechung vorbehalten)

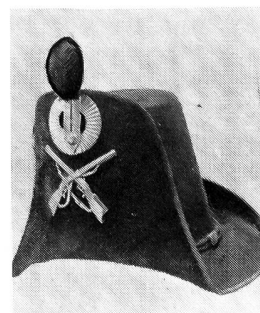
Heinrich Pleticha

Weltgeschichte in Zinn

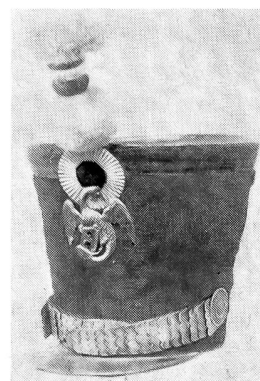
Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh 1976, DM 86.—

Militärische Kopfbedeckungen in der Schweiz

Basel-Stadt 3



Scharfschützenhut, 1853—1844. Gelbe Metallgarnituren. Kokarde: innen schwarz, aussen weiss. Pompon grün. Ehemalige Sammlung H. Pelet.



Tschako eines Musikers, 1825—1831. Gelbe Garnituren. Kokarde: Innen schwarz, aussen weiss. Weisses Pompon und weisse Wollflamme. Goldgelbe Ringe. Ehemalige Sammlung H. Peret.



Tschako eines Kavallerietrompeters, 1825. Der Tschako ist ganz rot überzogen. Schwarzer Naken-schirm. Grünes Pompon. Aus einem kolorierten Stich der «Sulser'schen Steindruckerei».



Kommandant der Artillerie, 1825. Vergoldete Metallteile. Weisses Federn. Aus einem kolorierten Stich der «Sulser'schen Steindruckerei».

Fachfirmen des Baugewerbes



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau **Olten** Tel. 062 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation



Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Flugpisten
St. Gallen **Zürich**

Casty & Co. AG

Hoch- und Tiefbauunternehmung Strassenbau
Baggerarbeiten

Landquart und Chur Telefon 081 5 12 59 / 2 13 83



Keller & Walther

Eisen- und Metallbau

3008 Bern-Fischermätteli
Weissensteinstrasse 6 Telefon 031 25 44 41

*Das unentbehrliche Handbuch für
jeden, der sich privat
oder beruflich mit
Luftfahrt beschäftigt*

535 Seiten, 900 Typ-
penskizzen, 16
Farbtafeln mit Ho-
heitszeichen, 48
farbige Seitenrisse
zur Flugzeugbe-
malung, 39 Skizzen
zur Bewaffnung,
geb. DM 75,—

Kostenlos: Prospekt mit Beispielen der
farbigen Tafeln von Flugzeugbemalungen
und Hoheitszeichen. Bitte direkt beim
Verlag bestellen.

J. F. Lehmanns Verlag
Agnes-Bernauer-Platz 8, 8000 München 21 Abteilung Luftfahrt

Niklaus Kriviny
**Taschenbuch
der Luftflotten
1976**
J. F. Lehmanns Verlag
München



stamo

STAMO AG
Telefon 071 98 18 03

Stahlbau + Montagen
Postfach, 9303 Wittenbach SG

Unser Programm

Stahlbau (Regie und pauschal)
Eisenkonstruktionen aller Art
Maschinenbau
Behälterbau
Schweisstechnik
Montagegruppen für
Industriemontagen
Rohrleitungsbau
Förderanlagen und
Revisionen von Maschinen
und Anlagen

DANGEL

Dangel & Co. AG
Zürich

Hochbau Strassenbau
Tiefbau Holzbau
Brückenbau Glasbau

Sammel- mappen

für die Zeitschrift
«Schweizer Soldat»

Gediegene elegante Ausführung
mit modernster Mechanik

Preis inkl. Porto und Verpackung: Fr. 12.—

Bestellungen bitte an:

«Schweizer Soldat», Postfach 56, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01

Jürgen Misch

Der letzte Kriegspfad

Der Schicksalskampf der Sioux und Apachen
DTV, Stuttgart, 1976

Johannes Lehmann

Die Kreuzfahrer

Abenteurer Gottes
C. Bertelsmann-Verlag, München, 1976

Peter Gosztony

Zur Geschichte der europäischen Volksarmeen

Hohwacht-Verlag, Bad Godesberg, 1976

*

Jack Higgins

«Der Adler ist gelandet»

Scherz Verlag, Bern, 1976

Als die deutsche Abwehr durch eine Spionin erfährt, dass Churchill am 6. November 1943 ein Wochenende an der englischen Ostküste verbringen wird, beschliesst die oberste Führung, dem Krieg eine radikale Wendung zu geben. Eine kleine Elitegruppe von Fallschirmgrenadieren soll aus einer erbeuteten Dakota abspringen und den Premier gefangen nehmen oder — töten. — Dies ist der äussere Rahmen für die bis heute sowohl von den Briten als auch den Deutschen geheimgehaltene Kommandoaktion. Der Autor stiess 1973 in Norfolk auf den Grabstein des Kommandanten der Aktion, Oberstleutnant Steiner und seiner Männer. Higgins versteht es, aus den historischen Tatsachen und dank der dramatischen Darstellung eine von der ersten bis zur letzten Seite des Werkes fesselnde Action-Geschichte zu schreiben. Er zieht alle Register packender Dramaturgie, die den Leser nicht mehr loslässt. P. J.

*

Die Amerikanische Revolution in Augenzeugenberichten

Deutscher Taschenbuch-Verlag, Stuttgart, 1976

Der Band dokumentiert die Gründung der amerikanischen Nation vom ersten Widerstand der Kolonisten gegen Steuergesetze des englischen Parlamentes 1784 bis hin zur Bundesprozedur in Philadelphia zu Ehren der 1788 verabschiedeten und heute noch gültigen Verfassung der USA. Der Kampf des Volkes um die Gestaltung der neuen politischen Ordnung verlief in drei unterschiedlichen Phasen:

Erste Phase 1764—1775: Verteidigung der Selbstverwaltungs Kompetenzen der Kolonialparlamente und Widerstand gegen die königlichen Gouverneure und ihre Kolonialadministration.

Zweite Phase 1775—1783: Der eigentliche Unabhängigkeitskrieg. Im Frieden von Paris wird 1783 die staatliche Souveränität der USA von den europäischen Grossmächten anerkannt.

Dritte Phase 1783—1788: Ablösung des lockeren Staatenbundes durch einen Bundesstaat. P. J.

*

Jürgen Misch

Der letzte Kriegspfad

Der Schicksalskampf der Sioux und Apachen
280 Seiten, Illustrationen, Karten
Deutscher Taschenbuch-Verlag, Stuttgart, 1976

In der zweihundertjährigen Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika muss auch dem dunklen und tragischen Kapitel über die Beziehungen der weissen Siedler zu den Indianern den ihm zustehenden Platz eingeräumt werden. Am Beispiel der Sioux und der Apachen und so wohl stellvertretend für alle übrigen indianischen Völker, schildert der Verfasser den dramatischen Kampf der Ureinwohner um ihre Heimat und um ihre Rechte. V.

*

Peter Gosztony

Zur Geschichte der europäischen Volksarmeen

270 Seiten, illustriert
Hohwacht-Verlag, Bad Godesberg, 1976

In diesem höchst aktuellen Werk berichten kompetente Verfasser über die kommunistischen Volksarmeen Bulgariens, Rumäniens, Polens, der Tschechoslowakei und Ungarns. Die oft sehr dramatische Geschichte ihres Entstehens wird sorgfältig und unter Benutzung zuverlässiger Fakten genau nachgezeichnet. Wir erhalten Einblick über den Aufbau der einzelnen Armeen, über ihre Bewaffnung und ihre materielle und geistige Einsatzbereitschaft. Diese ausserordentlich wichtige Neuerscheinung vermittelt eine Fülle von Informationen, die keineswegs nur den Historiker, sondern vor allem auch alle jene zu



interessieren vermögen, die sich mit militärpolitischen Fragen befassen. V.

*

Heinrich Pleticha

Weltgeschichte in Zinn

Mit einem Nachwort von Dr. Curt F. Kollbrunner
192 Seiten mit 220 grösstenteils vierfarbigen Fotos.
Bildband-Grossformat, gebunden.
Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1976,
DM 86.—

In diesem dramatischen Szenarium aus dem Leben der Völker im Wandel der Zeiten werden Höhepunkte der Kulturgeschichte, Kriegsgeschehen und friedliche Szenen, Sensationen und Idyllen des Alltags historisch exakt mit Zinnfiguren illustriert. Die Lebendigkeit und Detailtreue der Dioramen, Gruppen und Einzelfiguren in Verbindung mit der textlichen Geschichtsdarstellung geben dem prachtvollen Geschenkbuch seinen besonderen Reiz. Diese «Historie in Zinn» ist eine Weltgeschichte eigener Art: ein farbiges Kaleidoskop grosser Epochen, wichtiger Ereignisse, Schlachten und Revolutionen, Staatsaktionen und Szenen aus dem Leben berühmter Persönlichkeiten. Das in seiner Art unvergleichliche Werk zeichnet sich

Sparsam

Nescoré für die Truppe zubereiten, heisst im Rahmen des Budgets bleiben. Denn: Nescoré ist günstig im Kauf und im Gebrauch. Sein aromatischer Kaffee-Geschmack ist intensiv genug, um aus wenig einen überaus feinen und guten Milchkaffee zu machen. Und weil Nescoré sich bestens konserviert, wird nie etwas vergeudet.

Schnell

Ein Nescoré Milchkaffee ist äusserst einfach und schnell zubereitet. Keine Zichorie dazumischen! Kein Kaffeesatz! Mit Nescoré ist ein herrlicher, nahrhafter Milchkaffee im Nu bereit.

Schmackhaft

Der Milchkaffee ist einfach besser, wenn er mit Nescoré zubereitet ist. Die Soldaten schätzen den herrlichen, frischen und rassigen Kaffeeengeschmack. Deshalb geben sie Nescoré den Vorzug.

Nescoré®

EXTRAKT AUS BOHNENKAFFEE (CA. 54%)
UND AUS ZICHORIE (CA. 46%)

aus durch seine Farbigkeit und Lebendigkeit. Der bekannte schweizerische Zinnfigurensammler und -schöpfer, Dr. Kollbrunner, hat dazu ein gescheites, lesenswertes Nachwort geschrieben. V.

*

Johannes Lehmann

Die Kreuzfahrer

Abenteurer Gottes
432 Seiten, illustriert
C. Bertelsmann-Verlag, München, 1976

Die Kreuzzüge und Kreuzfahrer des 12./13. Jahrhunderts sind kein Ruhmesblatt für die europäische Christenheit. Die Taten dieser «Abenteurer Gottes», die da zu wiederholten Malen zu bewaffneten Wallfahrten gegen Jerusalem aufgebrochen sind, um das von den Muslim besetzte Heilige Land zu erobern, gehören — alles in allem — zu den schlimmsten Verbrechen, die im Zeichen des Kreuzes begangen worden sind. Frei von jeder Idealisierung und von jeder falschen Romantik, schildert Lehmann das Entstehen, den Ablauf und das Ende dieser Raubzüge. Dieses faszinierende Buch ist von der ersten bis zur letzten Seite vollgepackt mit Spannung! V.